

Angespannte Lage – und positive Zeichen

Manche können den Begriff nicht mehr hören: Frankenstärke. Doch sie bleibt eine Tatsache – und nach wie vor ein Problem für die Schweizer Wirtschaft. Trotz gegenteiliger Behauptung in gewissen Medien. Unsere starke Währung trägt in vielen Zürcher Unterländer Industriebetrieben, insbesondere den exportorientierten, massgeblich zur angespannten Lage bei.

Dennoch: Der Rückblick auf ihr Geschäftsjahr zeigt, dass sich die *Bülacher Industrien* den Herausforderungen stellen. Viele Unternehmen müssen Gegenmassnahmen ergreifen. Um mit dem starken Franken umzugehen, steigern sie die Effizienz, verlagern Teile der Produktion ins Ausland und senken die Ausgaben.

Die Berichte der Firmen zeigen, dass sie auf Vorwärtsstrategien setzen. Auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind gefordert. Ihnen allen gebührt ein grosses Dankeschön, geben sie doch ihr Bestes, um die schwierige Situation zu meistern.

Die Schweizer Wirtschaft bleibt unter Druck. Vermutlich wird sie 2016 kaum wachsen, weitere Stellen werden abgebaut. Doch die *Bülacher Industrien* zeigen hier mit vielen Beispielen, wo sie etwas eröffnen, etwas kaufen, etwas erfinden. Das sind die positiven Zeichen, die uns zuversichtlich stimmen.

Claude R. Cornaz
Präsident Bülacher Industrien

BÜLACHER INDUSTRIEN NACHRICHTEN

Ausgabe 1/2016. Die *Bülacher Industrien Nachrichten* erscheinen viermal jährlich.

Herausgeber: Bülacher Industrien, Präsidium c/o Vetropack Holding AG, Schützenmattstrasse 48, 8180 Bülach • www.buelacher-industrien.ch



Die Bülacher Industrien produzieren für die Welt: Wiegand-Wagen vor der Auslieferung nach Spanien, Holland, Zollikon und Crans-Montana (v.l.n.r.) (Foto: Wiegand AG)

01.04.2016 bis 30.06.2016

Baltensperger AG

30 Jahre Heini Baltensperger
20 Jahre Elke Helfrich

Mageba SA

25 Jahre Thomas Spuler

Oertli Werkzeuge AG

45 Jahre Thomas Oertli
35 Jahre Viktor Schraner

Vetropack

20 Jahre René Niederhauser

PENSION

01.04.2016 bis 30.06.2016

Vetropack

Doris Bucher, Marketing & Verkauf

Vetropack

Monika Brem, Telefon/Empfang,
Vetoreal AG

Die *Bülacher Industrien* danken den Jubilaren herzlich für die grosse Treue zu «ihrer» Firma und für ihre wertvolle Mitarbeit. Allen, die in den Ruhestand treten, wünschen wir einen erfüllenden neuen Lebensabschnitt mit vielen spannenden Erlebnissen.

Ein turbulentes Jahr für die Industrie

Das Geschäftsjahr 2015 verlief für die *Bülacher Industriefirmen* unterschiedlich. Bei der Mehrzahl der Unternehmen hinterliess die Aufhebung des Euro-Mindestkurses im Januar 2015 und der dadurch noch stärker gewordene Franken deutliche Spuren. Die Mitglieder der *Bülacher Industrien* geben einen kleinen Einblick in ihr vergangenes Geschäftsjahr und skizzieren, wie sie die anforderungsreiche Lage 2016 zu meistern gedenken.

Baltensperger AG:

Komplexe Herausforderungen

Die Baltensperger AG konnte ihr Know-how 2015 in diversen schwierigen Projekten unter Beweis stellen. Eine Herausforderung waren Umbauten von Gebäuden, die unter Heimatschutz stehen und somit äusserlich nicht verändert werden dürfen. Baltensperger sicherte die Grundstrukturen ihrer Aussenmauern mit Stahlkonstruktionen so, dass sie komplett ausgehöhlt werden konnten. Böden und Wände im Innern wurden abgebrochen.



Komplette Aushöhlung und Stützung eines geschützten Gebäudes mit einer Stahlkonstruktion in Zürich.

Die Stahlkonstruktionen mussten einzeln – zum Teil von Hand – montiert und nach der Sanierung wieder demontiert werden. So sicherte die Baltensperger AG von der Planung bis zur Demontage ein fünfstöckiges Gebäude in der Zürcher Altstadt mit 600 Tonnen Stahl.

Zurzeit präsentiert sich der Auftragsbestand erfreulich; allerdings schwächt sich die Nachfrage ab. Das geringere Angebot wiederum erhöht den Preisdruck.

Mageba SA:

Expansion auf hohem Niveau

Als Reaktion auf die Aufhebung der Eurountergrenze verlagerte die Mageba die weitere Expansion an günstigere Herstellungsorte und verzichtete auf den weiteren Ausbau von Arbeitsplätzen und Produktionskapazitäten am Standort in Bülach. So konnte die Mageba den Umsatz, der 2014 sprunghaft gestiegen war, trotz des Translationseffekts durch den starken Schweizerfranken 2015 praktisch halten.



Die Mageba SA gewinnt weltweit an Marktanteilen hinzu.

Der Druck auf die Wettbewerbsfähigkeit bleibt weiterhin hoch. Dank fortlaufender Optimierung von Strukturen, Prozessen und Produkten behauptet sich die Mageba dennoch gut im Markt und gewinnt weltweit weiter an Marktanteilen. Mit dem Kauf eines Produktionsunternehmens in Ungarn konnten die Produktionskapazitäten markant ausgebaut und eine höhere Wertschöpfung erreicht werden. Weiter konnte Mageba ihre Tochtergesellschaft in Australien durch den Erwerb eines Mitbewerbers deutlich ausbauen und stärken.

Oertli Werkzeuge AG:

Besser als erwartet

Die Ergebnisse positiv, besser als erwartet, viel besser als befürchtet, aber noch nicht so gut, wie langfristig nötig. Das ist die Kurzfassung des Jahres 2015.

Die Turbulenzen, die der Entscheid der Schweizerischen Nationalbank, den Mindestkurs am 15. Januar aufzuheben,



Ein CNC-Maschinenoperator wechselt ein Werkzeug der Firma Oertli aus.

auslöste, machten ausserordentliche Anstrengungen nötig. Das Team Oertli reagierte hervorragend. Die gemeinsame «Flucht nach vorne» funktionierte. Der Einsatz des gesamten Teams im In- und Ausland war beispielhaft. Alle Mitarbeitenden von Oertli machten viele Extrameilen für die Kunden und das Unternehmen.

Ein sehr grosses Investitionsprogramm wurde ausgelöst und neue Produkte lanciert. Die Firma entwickelte die Strategie Oertli 2020 und begann bereits mit deren Umsetzung. Die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Zukunft sind geschaffen.

Stutz Mechanik AG:

Angespannte Situation

Nach einem verhaltenen Start erholte sich die Auftragslage zur Jahresmitte hin, schwächte sich jedoch im zweiten Halbjahr markant ab. Stutz Mechanik ist stark betroffen von der Frankenstärke, liefert sie doch einen Grossteil ihrer Maschinenkomponenten nach Europa und indirekt bis nach China und Japan. Der Firma machten Währungsrabatte, die für den Erhalt von Aufträgen gewährt werden mussten, zu schaffen.

Um die Lage in den Griff zu bekommen, steigert Stutz die Effizienz weiter und konzentriert sich auf Aufträge mit kurzen Durchlaufzeiten. Doch auch ihre Schweizer Kunden kaufen wegen der tieferen Preise vermehrt im Ausland ein. Um konkurrenzfähig zu bleiben, müsste Stutz die Kosten um rund 20 Prozent senken; anstehende Investitionen werden aufgeschoben. Die Lage bleibt ange-

spannt: Wegen des Preiszerfalls musste die Firma Kurzarbeit einführen.

Vetropack:

Lokale Nettoumsätze gesteigert

Durch die Akquisition eines Glaswerks in Italien erhöhte sich der Absatz der Vetropack-Gruppe. Zudem gelang es, die Nettoumsätze in Lokalwährung um 9 Prozent zu steigern. Der konsolidierte Nettoumsatz sank jedoch auf CHF 557 Mio. und lag damit um 7,1 Prozent tiefer als im Vorjahr. Massgebend dafür waren vor allem die Aufhebung der Frankenbindung an den Euro sowie der Kurszerfall der ukrainischen Hrivna.

Die neue italienische Tochtergesellschaft befindet sich in der Nähe von Mailand und besitzt je eine Schmelzwanne für Weiss- und Grünglas. Italien war bereits vor der Akquisition des Glaswerks der wichtigste Exportmarkt der Vetropack-Gruppe. Die eigene lokale Produktionsstätte vor Ort stärkt die Position auf dem neuen Inlandmarkt.



Das Glaswerk in Trezzano (I) wurde 2015 von Vetropack übernommen.

Wiegand AG:

Minimales Wachstum

Wiegand AG realisierte 2016 ein minimales Umsatzwachstum. Obwohl sie die Marge im Export nach unten korrigierte, ging der Umsatz im Ausland merklich zurück. Die starke Position in der Schweiz täuscht etwas darüber hinweg, dass Wiegand auch hierzulande vermehrt unter Druck kommt.



Ein innovatives Produkt für die Medikamentenabgabe: die WiBox von Wiegand.

Seit Jahren betreibt Wiegand eine Vorwärtsstrategie und investiert in neue Produkte und Märkte. Mit der WiBox brachte die Firma ein professionelles Hilfsmittel für eine sichere Medikamentenabgabe für Spitex- und Privatkunden auf den Markt. Es ist das erste Produkt von Wiegand, das in China produziert wird. Auch die europäischen Mitbewerber verlagern ihre Produktion vermehrt in Billiglohnländer. Die Risiken steigen in der heutigen Welt – wer sich anpassen kann, hat gute Chancen in Zukunft besser dazustehen. Wiegand ist zuversichtlich, dies zu schaffen.

Trendtabelle Bülacher Industrien (Stand März 2016)

Firma	Mitarbeiter in Bülach			Geschäftsgang		
	Mitarbeiter	davon Lehrlinge	Tendenz	Auslastung	Auftragseingang	Perspektive
Baltensperger AG	51	5	gleich	gut	gut	gleich
Mageba SA	119	3	gleich	gut	gut	gleich
Oertli Werkzeuge AG	140	22	gleich	genügend	genügend	gleich
Stutz Mechanik AG	29	6	sinkend	ungenügend	ungenügend	gleich
Vetropack	113	5	gleich	gut	genügend	gleich
Wiegand AG	42	-	gleich	genügend	genügend	gleich